

9. NOVEMBER –
TAG DES GEDENKENS AN DIE
NOVEMBERPOGROME

Spruch des Tages Jakobus 4, 17

Wer weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht,
dem ist 's Sünde.

Psalm 74

- ¹ GOTT, warum verstößest du uns für immer*
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?
- ² Gedenke an deine Gemeinde,
die du vorzeiten erworben /
und dir zum Erbteil erlöst hast,*
an den Berg Zion, auf dem du wohnest.
- ³ Richte doch deine Schritte zu dem,
was so lange wüste liegt.*
Der Feind hat alles verheert im Heiligtum.
- ⁸ Sie sprechen in ihrem Herzen: /
Lasst uns sie allesamt unterdrücken! *
Sie verbrennen alle Gotteshäuser im Lande.
- ⁹ Unsere Zeichen sehen wir nicht, /
kein Prophet ist mehr da,*
und keiner ist bei uns, der wüsste, wie lange.
- ¹⁰ Ach, Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen*
und der Feind deinen Namen immerfort lästern?
- ¹¹ Warum ziehst du deine Hand zurück? *
Nimm deine Rechte aus dem Gewand und mach ein Ende!
- ²⁰ Schau auf den Bund,*
denn die dunklen Winkel des Landes
sind Stätten voller Gewalt.
- ²¹ Lass den Geringen nicht beschämt davongehen,*
lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament in den Sprüchen Salomos im 24. Kapitel

- ¹⁰ DER IST NICHT STARK, der in der Not nicht fest ist.
¹¹ D Errette, die man zum Tode schleppt,
 und entzieh dich nicht denen,
 die zur Schlachtbank wanken.
¹² Sprichst du: »Siehe, wir haben's nicht gewusst!«,
 fürwahr, der die Herzen prüft, merkt es,
 und der auf deine Seele achthat, weiß es
 und vergilt dem Menschen nach seinem Tun. ¶

II Epistel im 1. Brief des Petrus im 5. Kapitel

- ⁸ SEID NÜCHTERN und wacht;
 S denn euer Widersacher, der Teufel,
 geht umher wie ein brüllender Löwe
 und sucht, wen er verschlinge.
⁹ Dem widersteht, fest im Glauben,
 und wisst, dass ebendieselben Leiden
 über eure Brüder und Schwestern
 in der Welt kommen. ¶

Lieder des Tages

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott EG 146

O Herr, nimm unsre Schuld EG 235

I Evangelium bei Markus im 14. Kapitel

- ⁶⁶ PETRUS war unten im Hof.
 Da kam eine von den Mägden des Hohenpriesters;
⁶⁷ und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte,
 schaute sie ihn an und sprach:
 Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth.
⁶⁸ Er leugnete aber und sprach:
 Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst.
 Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte. ¶
⁶⁹ Und die Magd sah ihn
 und fing abermals an, denen zu sagen, die dabeistanden:
 Dieser ist einer von denen.
⁷⁰ Und er leugnete abermals. ¶ →

Und nach einer kleinen Weile sprachen die,
 die dabeistanden,
 abermals zu Petrus:
 Wahrhaftig, du bist einer von denen;
 denn du bist auch ein Galiläer.

- ⁷¹ Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören:
 Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet.
- ⁷² Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal. ¶
 Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte:
 Ehe der Hahn zweimal kräht,
 wirst du mich dreimal verleugnen.
 Und er fing an zu weinen. ¶

Predigttexte

IV Lukas 22, 31-34

- ³¹ JESUS sprach: Simon, Simon,
 siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen.
- ³² Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.
 Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder.
- ³³ Er aber sprach zu ihm:
 Herr, ich bin bereit,
 mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
- ³⁴ Er aber sprach: Petrus, ich sage dir:
 Der Hahn wird heute nicht krähen,
 ehe du dreimal gelegnet hast, dass du mich kennst. ¶

V Matthäus 24, 23-27

- JESUS sprach zu seinen Jüngern:
- ²³ Wenn jemand zu euch sagen wird:
 Siehe, hier ist der Christus!, oder: Da!,
 so sollt ihr's nicht glauben.
- ²⁴ Denn es werden falsche Christusse
 und falsche Propheten aufstehen
 und große Zeichen und Wunder tun,
 sodass sie, wenn es möglich wäre,
 auch die Auserwählten verführten.
- ²⁵ Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. ¶ →

- ²⁶ Wenn sie also zu euch sagen werden:
 Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus;
 siehe, er ist drinnen im Haus!, so glaubt es nicht.
- ²⁷ Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten
 und leuchtet bis zum Westen,
 so wird auch das Kommen des Menschensohns sein. ¶

VI 2. Mose 1, 15-22

- ¹⁵ UND der König von Ägypten
 sprach zu den hebräischen Hebammen,
 von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua:
- ¹⁶ Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Geburt helft,
 dann seht auf das Geschlecht.
 Wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn;
 ist's aber eine Tochter, so lasst sie leben.
- ¹⁷ Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht,
 wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte,
 sondern ließen die Kinder leben. ¶
- ¹⁸ Da rief der König von Ägypten die Hebammen
 und sprach zu ihnen:
 Warum tut ihr das, dass ihr die Kinder leben lasst?
- ¹⁹ Die Hebammen antworteten dem Pharao:
 Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen,
 denn sie sind kräftige Frauen.
 Ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren.
- ²⁰ Darum tat Gott den Hebammen Gutes.
 Und das Volk mehrte sich und wurde sehr stark.
- ²¹ Und weil die Hebammen Gott fürchteten,
 gab er auch ihnen Nachkommen. ¶
- ²² Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach:
 Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil,
 aber alle Töchter lasst leben. ¶

Weitere Texte

Sprüche Salomos 31, 8-9

Epheser 6, 10-17

Offenbarung an Johannes 20, 11-15

Spruch Jak 4,17
Psalm Ps 74,1-3, 8-11. 20-21
Lieder EG 146, EG 235
Halleluja entfällt

I Mk 14, 66-72 EV
 II 1. Petr 5, 8-9 EP
 III Spr 24, 10-12 AT
 IV Lk 22, 31-34
 V Mt 24, 23-27
 VI 2. Mose 1, 15-22

Spr 31,8-9
 Eph 6,10-17
 Offb 20,11-15

Text

Das *Evangelium* (Mk 14) von der Verleugnung des Petrus spricht sowohl von der Unfähigkeit, dem Bösen zu widerstehen und für Menschen in Not und Unterdrückung einzutreten, als auch von der Schuld, die danach schwer auf der Seele lastet. Beide Motive fasst der *Spruch des Tages* (Jak 4,17) knapp zusammen: »Wer weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde«.

Die *alttestamentliche Lesung* (Spr 24) fordert, für Menschen in Not einzutreten. Wer scheinheilig behauptet, er habe davon nichts gewusst, wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen, denn Gott, »der die Herzen prüft, merkt es« (V. 12). Die *Epistel* (1. Petr 5) vergleicht den Teufel mit einem streunenden Löwen auf der Suche nach Beute und ruft dazu auf, sich von ihm nicht verführen zu lassen, sondern sich ihm mutig und entschlossen entgegenzustellen. Verführung ist auch das Thema des *Predigttextes* Mt 24. Hier geht es darum, falsche

Propheten zu entlarven, die unter Berufung auf Christus versuchen, eigene Interessen durchzusetzen. 2. Mose¹ erzählt vom erfolgreichen Widerstand der hebräischen Hebammen, die aus Gottesfurcht die Anweisung des Pharaos unterliefen, alle männlichen Neugeborenen ihres Volkes zu töten.

Psalm 74 bittet flehentlich darum, das Volk Israel aus der Verfolgung zu retten, die sich über die Jahrhunderte bis in unsere Zeit hinein fortgesetzt hat. »Der Feind hat alles verheert im Heiligtum. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasst uns sie allesamt unterdrücken! Sie verbrennen alle Gotteshäuser im Land« (V. 3b.8) ruft beklemmend die Bilder brennender Synagogen in der Reichspogromnacht auf.

Die *Lieder des Tages* »Nimm von uns, Herr, du treuer Gott« (EG 146) und »O Herr, nimm unsre Schuld« (EG 235) werden angesichts des schier unfassbaren Leids, das Jüdinnen und Juden erlitten haben und auch heute noch erleiden, zu eindringlichen Schuldbekennnissen. Sie bitten stellvertretend und persönlich um Vergebung und darum, künftig entschlossener »den Weg zum andern (zu) finden« (Str. 4).

Kontext

Auch heute laden wir durch eigene Untätigkeit wider besseres Wissen Schuld auf uns: wenn wir uns nicht für andere einsetzen, weil wir negative Konsequenzen für unser Leben fürchten, oder wenn uns das Schicksal anderer Menschen gleichgültig lässt. Die Texte und Lieder des Tages

beschönigen nichts, stellen uns aber in tröstlicher Weise Menschen wie Petrus an die Seite, den Jesus trotz seiner Schuld nicht verstößt (Joh 21,15-19).

Der Gedenktag erinnert an die Verbrechen in der Nacht vom 9. auf den 10. 11. 1938, als zahlreiche Synagogen und andere jüdische Einrichtungen in Brand gesteckt wurden. Tausende Jüdinnen und Juden wurden misshandelt, verhaftet oder getötet. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs sind geschätzt sechs Millionen Menschen der staatlich verordneten Judenvernichtung unter der nationalsozialistischen Herrschaft zum Opfer gefallen.

Der 9. 11. gilt als ›Schicksalstag‹ der deutschen Geschichte. Er markiert neben dem Terror gegen die jüdische Bevölkerung (1938) auch den Beginn der ersten deutschen Republik (1918) und den Fall der Berliner Mauer (1989). In Parlamenten werden Reden gehalten, an Gedenkstätten Kränze niedergelegt, in jüdischen Gemeinden die Namen von Opfern verlesen. Der Tag ist damit sowohl ein Aufruf, das Geschenk von Demokratie und Freiheit zu würdigen, als auch eine bleibende Mahnung, von Anfang an entschieden und unzweideutig Farbe zu bekennen, wenn in unserer Gesellschaft oder in anderen Ländern Menschen benachteiligt, missachtet oder bedroht werden.

Gestaltung

Der 9. 11. ist kein gesetzlicher Feiertag, so dass eine Feier am Vormittag die Ausnahme sein wird. Das Proprium wird daher eher bei einem (ökumenischen) Gottesdienst am Abend oder in Verbindung mit Gedenkveranstaltungen zum Einsatz kommen.

Die Texte und Lieder, insbesondere Psalm 74, lassen sich mit Bildern und Zeugnissen des 9./10. 11. 1938, aber auch mit aktuellen Beispielen von Verfolgung und Unterdrückung in Beziehung setzen und aktualisieren. Mit den Worten der Versöhnungslitanei aus Coventry (EG.RWL 879 u.a.) kann die Gemeinde eingeladen werden, ihre Schuld zu bekennen, bevor sie sich mit dem am Vorabend des Ersten Weltkriegs entstandenen Gebet ›O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens‹ (EG.RWL 875 u.a.) dazu verpflichtet, selbstlos einen Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten.

Für die Gestaltung von Gottesdiensten am 9. 11. können auch die Themenfelder ›Frieden‹ (→ 709), ›Gerechtigkeit – Recht‹ (→ 710), ›Politik und Gesellschaft‹ (→ 735) sowie das Proprium des Israelsonntags (10. Sonntag nach Trinitatis) – Gedenktag der Zerstörung Jerusalems – (→ 402) einbezogen werden.

Auch die Aktion Sühnezeichen (www.asf-ev.de) bietet Materialien für das gottesdienstliche Gedenken an die Novemberpogrome an.